

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Abkürzungsverzeichnis	XV
 <i>Einleitung</i>	 1
 Kapitel 1: Herbert Dorns Werdegang bis 1919	 7
<i>A. Dorns Herkunft und Ausbildung (1887–1918)</i>	7
I. Familie, Jugendjahre in Berlin	7
II. Studium, Vorbereitungsdienst, Promotion	10
III. Erste Berufsjahre während des Ersten Weltkrieges	15
1. Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter bei der Berliner Handelskammer ..	16
2. Hilfsarbeiter im Reichsjustizamt	16
a. Das Reichsjustizamt	16
b. „Kriegsgesetzgebung“	19
<i>B. 1919 – Das Jahr des Umbruchs:</i> <i>Herbert Dorn zwischen Friedensschluss, Republikgründung</i> <i>und Internationalem Steuerrecht</i>	 21
I. Arbeit am Frieden	22
1. Im Reichsjustizamt: Gesetzgebung für den Frieden	22
2. Ernennung zum Berliner Landgerichtsrat	24
3. Dorn als Mitglied der deutschen Friedensdelegation in Versailles ...	25
4. Beitrag im „Jahrbuch des Steuerrechts“: Die Auswirkungen des Friedensvertrags auf das deutsche Steuerrecht	 31
II. Arbeit an der Demokratie	34
1. Die Weimarer Reichsverfassung	34
2. Steuerrechtliche Bestimmungen der WRV	36

III. Arbeit an einer neuen Finanzordnung	38
1. Die Erzbergerschen Reformen	38
2. Die Einführung der Reichsabgabenordnung und Dorns Wechsel in das Reichsfinanzministerium	43
IV. Internationalisierung des Steuerrechts	50
1. Internationale Steuerflucht, Doppelbesteuerung und ihre Ursachen ..	50
2. Ausdehnung der Steuerpflicht durch die Erzbergersche Steuerreform	53
a. Die Regelung im EStG 1920	54
b. Die Regelung im KStG 1920	56
3. Gesetzgeberische Maßnahmen zur Begrenzung der Steuer- und Kapitalflucht	59
4. Vermeidung der Doppelbesteuerung bis 1919	61
a. Die Entwicklung bis zum Ersten Weltkrieg	61
b. Einzelne Regelungen des deutschen Doppelsteuergesetzes	63
 Kapitel 2: Die Phase des Aufbruchs (1920–1924)	67
 A. Dorns Beteiligung an den ersten deutschen Abkommen auf dem Gebiet des Internationalen Steuerrechts	67
I. Überblick über die Abkommensentwicklung während der Zwischenkriegszeit	67
II. Das Reichsfinanzministerium in Berlin	68
1. Überblick über die Organisation des Ministeriums	69
2. Die Rechts- und AO-Abteilung Herbert Dorns	70
3. Internationales Steuerrecht im RFM	72
a. Ziele der deutschen Abkommenspolitik	72
b. Die deutschen Verhandlungsführer	74
c. Das Auslandsarchiv: Internationale Steuerrechtsvergleichung ...	75
III. Genese der ersten deutschen Abkommen	77
1. Im Vorfeld der ersten Abkommensverhandlungen	78
2. DBA Tschechoslowakei 1921: Erstes Nachkriegsabkommen weltweit	82
3. Abkommen mit der Schweiz: Einseitige Interessenlage	86
4. Rechtsverordnung im Verhältnis zur Freien Stadt Danzig	90
IV. Inhalt der Abkommen	92
1. DBA auf dem Gebiet der direkten Steuern	92
a. Sachlicher und persönlicher Anwendungsbereich	92
b. Besteuerung am Wohnsitz als Grundsatz	93
c. Durchbrechung des Grundsatzes durch Besteuerung an der Quelle	94

1) Grundbesitz	95
2) Gewerbebetrieb	96
3) Arbeit, insbesondere: DBA Schweizer Kantone	98
4) Bewegliches Kapital	101
a) Einkommensteuer und Kapitalertragsteuer	102
b) Hypothekenforderungen und Gesellschaftsbeteiligungen	103
5) Bezüge aus öffentlichen Kassen	104
6) Befreiung der diplomatischen Vertreter	104
d. Kein Methodenartikel	104
e. Nachträgliche Verständigung auf Ministerialebene	105
2. DBA auf dem Gebiet der Abgaben von Todes wegen	106
3. Abkommen über Rechtsschutz und Rechtshilfe in Steuersachen	107
a. Anwendungsbereich	108
b. Rechtsschutz	108
c. Rechtshilfe	109
1) Veranlagung	109
2) Beitreibung	110
3) Grenzen	111
d. Beglaubigung von Urkunden	112
V. Zusammenfassung	112
<i>B. Dorns Beitrag zur wissenschaftlichen Entfaltung des (Internationalen) Steuerrechts</i>	<i>115</i>
I. Der Forschungsstand im Jahr 1919	116
II. Dozent an der Handelshochschule Berlin	122
1. Die Fachgruppe für Steuerwesen	122
2. Rechtsschutz in Steuersachen	124
III. Mitherausgeber von „Steuer und Wirtschaft“	126
IV. Grundlagen für ein Recht zur Vermeidung internationaler Doppelbesteuerung	128
1. Dorn als Berichterstatter und Mitglied der Ständigen Deputation des Deutschen Juristentages	128
2. Begriff und Wesen der „internationalen Doppelbesteuerung“	131
a. Die Begriffsbestimmung Dorns	131
b. Abgrenzung zum Schweizerischen Bundesgericht	133
c. Das Merkmal der Gleichartigkeit	134
3. Die Notwendigkeit internationaler Verständigung	136
4. Der Nutzen des internationalen Rechtsvergleichs	138
5. Grundsätze für die Zuweisung der Besteuerungsrechte	140
a. Das Schanzsche Prinzip der (volks)wirtschaftlichen Zugehörigkeit	141

b. Dorns Ergänzung: Prinzip der staatswirtschaftlichen Zugehörigkeit	144
6. Aufteilung von Betriebsstättengewinnen	147
7. Dorns Konzept des „Steuerbürgers“	148
8. Zur Technik der Steuerverteilung	149
V. Zusammenfassung	150
<i>C. Internationale Koordinierung und Zusammenarbeit im Steuerrecht durch den Völkerbund (bis 1925)</i>	<i>153</i>
I. Das Gutachten der vier Ökonomen	155
II. Die Entschließungen der „Technischen Experten“ von 1925	158
1. Internationale Doppelbesteuerung	160
2. Steuerflucht	163
 Kapitel 3: Blütezeit im Steuerrecht: Die fruchtbarsten und erfolgreichsten Jahre der Zwischenkriegszeit (1925–1933)	 169
<i>A. Dorns Aufstieg im Reichsfinanzministerium</i>	<i>169</i>
I. Die große Steuerreform 1925	169
II. Das deutsch-russische Steuerabkommen 1925	176
III. Das DBA Italien 1925	178
1. Ein „historischer“ Vertrag	178
2. Überbrückung der Systemunterschiede Deutschlands und Italiens ..	179
a. Das Problem der fehlenden Gleichartigkeit	180
b. Die Lösung im Abkommen	182
c. Unterscheidung zwischen Personal- und Sachbesteuerung überflüssig?	183
3. Überblick über andere Weiterentwicklungen im Abkommen	187
a. Anwendungsbereich	187
b. Begriffe	188
c. Verteilungsnormen	189
1) Unbewegliches Vermögen	190
2) Unternehmensgewinne	190
3) Kapitaleinkünfte	192
4) Arbeitseinkünfte	193
d. Verständigungsverfahren	193
4. Zusammenfassung	194
IV. Dorns zentrale Position als Ministerialdirektor	195
1. Die Organisationsreform des Reichsfinanzministeriums	195

2. Dorns neue Abteilung IV: Gemeinsame und Rechtsangelegenheiten	197
<i>B. Herbert Dorn als „Technischer Experte“ des Völkerbundes</i>	201
I. Das erweiterte Expertenkomitee (1926/1927)	201
II. Die ersten Musterabkommen im Internationalen Steuerrecht (1927)	205
1. Musterabkommen zur Vermeidung der Doppelbesteuerung	206
a. Die Unterscheidung zwischen Sach- und Personalsteuern	206
b. Neue Methode zur Vermeidung der Doppelbesteuerung	208
c. Kapitaleinkünfte	210
d. Persönlicher Anwendungsbereich	212
e. „Fiscal domicile“	213
f. Weitere Regelungen	215
2. Musterabkommen zur Vermeidung der Doppelbesteuerung auf dem Gebiet der Erbschaftsteuer	216
3. Gegenseitige Amts- und Rechtshilfe in Steuersachen	219
a. Vorbehalte im Expertenkomitee	219
b. Musterabkommen über Rechtshilfe im Festsetzungsverfahren	221
c. Musterabkommen über Rechtshilfe im Beitreibungsverfahren	223
III. Bestätigung durch die große Regierungskonferenz von 1928	225
IV. Gründung eines ständigen Ausschusses: Das Comité Fiscal	229
V. Zusammenfassung	231
<i>C. Die weitere Abkommensentwicklung unter Herbert Dorn</i>	233
I. Deutsche DBA-Verhandlungen nach 1925	234
1. Dänemark	234
2. Schweden	235
3. Niederlande	237
4. Schweiz	240
5. Luxemburg	243
6. England	245
7. USA	246
II. Inhaltliche Fortschritte der neuen deutschen DBA	247
1. Persönlicher Anwendungsbereich	248
2. Einkünfte aus unbeweglichem Vermögen	249
3. Unternehmensgewinne	251
a. Betriebsstättenbegriff	251
b. Konzerne	252
c. Seeschiff- und Luftfahrt	253
4. Kapitaleinkünfte	253
5. Arbeitseinkünfte	254

6. Progressionsvorbehalt	255
III. Verträge über Amts- und Rechtshilfe in Steuersachen	256
IV. Zusammenfassung	257
<i>D. Dorns Einfluss auf die Fortentwicklung einer Wissenschaft vom Internationalen Steuerrecht</i>	<i>261</i>
I. Mitbegründer der „Vierteljahresschrift für Steuer- und Finanzrecht“ ..	261
II. Honorarprofessor an der Handelshochschule Berlin	264
III. Publikationen zum Internationalen Steuerrecht	271
1. Zum Recht der Doppelbesteuerungsabkommen	274
2. Zum Steuerrecht der Handelsverträge	276
3. Zu den Arbeiten des Völkerbundes	279
4. Zur Bedeutung des Internationalen Steuerrechts für das nationale Steuersystem	281
5. Zu unilateralen Regelungen zur Vermeidung der Doppelbesteuerung ..	283
IV. Rezeption in der Wissenschaft	284
V. Zusammenfassung	286
<i>E. Herbert Dorn als Präsident des Reichsfinanzhofs (1931–1934) ..</i>	<i>289</i>
I. Wechsel nach München	289
II. Im Comité Fiscal des Völkerbundes	292
1. Das Comité Fiscal zwischen 1929 und 1946	292
2. Dorn als Mitglied und Vorsitzender: Themen und Ergebnisse der ersten vier Jahre (1929–1933)	294
a. Betriebsstättenbegriff und ständiger Vertreter	295
b. Betriebsstättengewinnermittlung	297
c. Rechtsvergleich und terminologische Vereinheitlichung	301
d. Weitere Themen	303
III. Zusammenfassung	304
 Kapitel 4: Stagnation nach 1933	 307
<i>A. Verfolgung Herbert Dorns durch die Nationalsozialisten</i>	<i>307</i>
I. Verlust aller öffentlichen Ämter	307
II. Ausscheiden aus den Völkerbund-Ausschüssen	309
III. Konzentration auf wissenschaftliche Arbeit	311

1. Eingeschränkte Arbeitsmöglichkeiten	311
2. Schwerpunkte der letzten Publikationen	315
a. Der Begriff des „Internationalen Finanzrechts“ von Ernst Isay ..	316
b. Das Verhältnis zwischen Finanzwissenschaft und Finanzrechtswissenschaft	317
c. Der Begriff der internationalen Doppelbesteuerung, insbesondere: Das Merkmal der Gleichartigkeit der Steuern	319
d. Die Staatswirtschaftliche Zugehörigkeit und das Primat der Quellenbesteuerung	323
e. Persönlicher Anwendungsbereich, Reichsfluchtsteuer und die Wirkung von Notverordnungen auf bestehende DBA	325
3. Unvollendete Arbeiten und Projekte	327
<i>B. Letzter Ausweg: Emigration</i>	331
I. Schweiz (1939–1941): „Collaborateur Scientifique“ beim Verlag für Recht und Gesellschaft	333
II. Havanna (1941–1947): Gestrandet während des 2. Weltkrieges	337
III. Delaware, USA (1947–1957): Inter-American Studies and Research	340
IV. Rückkehr nach Deutschland	342
 Kapitel 5: Schlussbetrachtung: Was bleibt von Herbert Dorn?	345
 <i>Quellen und Literatur</i>	349
I. Archive	349
II. Literaturverzeichnis	350
 <i>Sach- und Personenregister</i>	367
 Anhang	373
<i>A. Schriften von Herbert Dorn</i>	373
<i>B. Bis 1919 abgeschlossene deutsche DBA</i>	376
<i>C. Internationale Verträge im Steuerrecht zwischen 1919 und 1945 (chronologisch)</i>	377

<i>D. Internationale Verträge im Steuerrecht zwischen 1919 und 1945 (alphabetisch)</i>	<i>380</i>
<i>E. Organigramme des Reichsfinanzministeriums</i>	<i>384</i>
I. Das Reichsfinanzministerium im November 1919	384
II. Das Reichsfinanzministerium im Mai 1922	386
III. Die Unterabteilung III D (unter der Leitung Dorns) im Mai 1922	388
IV. Das Reichsfinanzministerium vor der Reform von 1926	390
V. Das Reichsfinanzministerium und die Abteilung IV (unter der Leitung Dorns) nach der Reform von 1926	391